

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 40. Stück.

Den 2. October 1824.

I n h a l t.

Angelika Kaufmann. — Logogryph. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Frankens Denkmal. — Hallecher Getreidepreis. — Verzeichniß der Geborenen &c. — 59 Bekanntmachungen.

Schön wie die Werke ihrer Meisterhand war ihre Seele.

I.

Angelika Kaufmann.

Wer hat wohl einige Kenntniß der Kunst, einige Liebe zu ihren Erzeugnissen, der den Namen dieser ausgezeichneten deutschen Künstlerin nicht kennt? Wer besitzt auch nur eine mäßige Sammlung von Kupferstichen, der nicht auch Blätter nach ihren Gemälden besäße?

Ja es ist eine angenehme Empfindung des Vaterlandsgefühls, sie eine Tochter Germaniens nennen zu können; denn obgleich in Chur geboren, wo ihr Vater

XXV. Jahrg.

(40)

ter

ter eine Zeit lang Hofmahler war, so hatte sie doch einem ächt schwäbischen Geschlecht aus der Grafschaft Schwarzenberg im Vorarlbergischen ihre Entstehung, so wie einer Jugenderziehung in Deutschland ihre Bildung zu verdanken. Von ihrem Vater bekam sie den ersten Unterricht in der Kunst, schon von den Jahren der Kindheit an, und niemals nachher, als sie mit eigenen Augen ihre Studien leitete, hat sie einen andern gehabt. Was sie geworden ist, das verdankt sie ihrem Talent wie ihrem eigenen unermüdlichen Fleiß allein, woben sie sich nur von dem Rath einiger Freunde dann und wann unterstützen ließ. Daher begründete sie schon in der Blüthe ihrer Jahre ihren Künstlernamen, und genoß sie das so seltne Glück, in der größten Hälfte ihrer Lebenszeit sich durch ihre Werke geehrt und vermögend zu sehen. In dieser Hinsicht hat sie alles auf dieser Erde erreicht, was ihre Freunde zum Glück ihres Lebens wie zum erreichten Zweck desselben ihr nur wünschen konnten. Gegenwärtig kann Deutschland selbst sich Glück wünschen, daß diese Frau als Deutsche geboren ward, und daß sie dann erst starb, nachdem sie die volle Zeit ihrer Reife erreicht und schon zurückgelegt hatte. Denn unter Deutschlands Frauen, die Genie und Talent je ausgezeichnet hat, steht sie nicht bloß als eine schöne, sondern auch als eine seltne Blume. Die Römer selbst nennen sie den Raphael unter den Weibern, die je als Künstlerinnen aufgetreten sind. Als Künstlerin ist sie der Stolz des weiblichen Geschlechts zu allen Zeiten, wie unter allen Nationen.

Sie hat, wie man aus dem größtentheils von ihrer Hand verfertigten und in ihrem Nachlaß befindlichen

lichen

lichen Memoria delle Pitture bemerken kann, nicht wenig Werke in dem Gebiete der historischen Kunst hinterlassen, denn das Hervorbringen war Drang und Leidenschaft in ihr; aber keines ihrer Werke verläugnet ihre Hand und noch weniger ihren Geist. Alle sind von dem Hauche einer Seele belebt, welche bloß dasjenige im Raum wiedergab, was sie selbst ist, und welche nichts war als das, wozu ihre Individualität sie erhob. Ihr Styl blieb sich immer gleich, ihr selbst unbewußt, wie ein Stamm nur Blumen von ein und derselben Art entfaltet. Darum, wer nur einige Werke von ihrer Hand gesehen hat, der wird alle übrigen leicht zu ihnen stellen können. So bestimmt und rein hat sie überall ihr eignes Ich, und hierdurch den reinen Natursinn des Weibes, besonders des deutschen, unverdorbenen Weibes, wiedergegeben!

In diesem Charakter sprach sie sich besonders in ihrem eigenen Portrait aus, welches sie für die ehemalige großherzogliche Künstlergalerie in Florenz mahlte. Es ist in ihrer mittlern Lebenspoche gemahlt, und stellt ein jugendliches Weib von vollkommnen regelmäßigen Zügen dar, schön, ohne Anspruch auf Schönheit zu machen, lieblich und interessant, ohne Prätension. Auch hier wird niemand die Deutsche verkennen. Sie sitzt in einer Landschaft auf einem Stein, ihr Portefeuille mit Zeichnungen in der einen Hand, in der andern die Reißfeder haltend. Man sieht sogleich, daß sie historische Künstlerin und Componistin war. Das Portrait ist so sehr ohne Anspruch, daß man die Stellung in ihm fast vernachlässigt nennen könnte; auf gleiche Weise ist weder in Zeichnung noch in Farbe etwas erkünstelt oder gesucht. Sie hat

sich selbst so gegeben, wie sie gewöhnlich war; unbesümmert um das, was außerhalb ihr vorgeht und mit der Seele in sich selbst allein beschäftigt. Aber in ihrem Gesichte enthüllt sich eine tiefsinnende Begeisterung nebst der liebenswürdigsten Naivetät, wodurch sie sich vorzüglich an den großen deutschen Frauensinn anschließt und den Mann wie den Künstler sanft zu sich zieht. In dieser Bedeutung ruht sie hier als eine Muse der Kunst und reine Tochter der Natur, in welcher ein glücklicher Zufall, mit der schaffenden Kraft der letztern verbunden, das ungesucht und rein hervorgebrachte, was kein künstlerisches Streben je erzeugen kann.

Das Leben einer solchen Künstlerin, die sich außerdem auch in allen Verhältnissen ihres Lebens als großes, edles und höchst liebenswürdiges Weib ausgezeichnet hat, verdiente ohnstreitig eine genauere, tiefer gehende Darstellung zu erhalten. Einen großen Theil desselben brachte sie in England zu. Sie starb in Rom im Jahr 1810. Sie ruht in der Kirche St. Andrea, wo auch Raphael schläft.

 II.

 Epigramm.

Ich nenn' ein Wort dir von fünf Zeichen,
 Dem wenig andre Wörter gleichen;
 Denn immer steht es oben an
 Und immer ehrt's den braven Mann.

Von

Von seiner Schönen auf hohem Balkone
Empfang es der Ritter zum glänzenden Lohne;
Doch auch der Gelehrte verschmähet es nicht
Durch Schrift zu erringen, bey nächtlichem Licht.

Nimm eins von den Zeichen, so steht's auf der Tafel
Unzähliger Menschen, vom Rhein bis zur Havel.
In wärmerer Zone wächst es empor,
Gepflegt von der Sklaven unglücklichem Chor.

Nimm noch eins, so würd' es uns schmerzlich betrüben,
Wenn gleich ihm wäre das Herz, das wir lieben;
Denn vor ihm erstarrt das bewegliche Blut,
Es dämpfet der Gefühle heilige Gluth.

Eins weniger nun, so wird es erquickten
Den Armen, den Sorgen der Nahrung bedrücken:
Kein Imperativ existirt in der Welt,
Der a tempo schöner ins Ohr ihm fällt.

Das letzte braucht man, um Ruh' zu gebieten,
Auch wohl sich vor thörichter Rede zu hüten.
Mit unter ist es ein freundlicher Wink,
Man wendet sich um und folget ihm flink.

Werth ist mir das Ganze, doch ist's dir gelungen
Es bald zu errathen, so hast du's errungen;
Denn in dem Wörtchen selber ja wohnt,
Was mich für die kleine Mühe belohnt.

Auflösung der Charade im 39. Stück:

F r e y s c h ü s s.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

55) Für die von Einem Wohlthät. Magistrat erteilte Erlaubniß, Musik und Tanz halten zu dürfen, zahlte Herr Koch im Apollgarten 1 Thlr., Hr. Dohse 1 Thlr., Hr. Boffe 1 Thlr., Hr. Schurig 1 Thlr.

56) Bey einer kleinen aber vergnügten Hochzeit sind für die Armen gesammelt 1 Thlr. 10 Sgr.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Kunde.

2.

Fortgesetztes Verzeichniß

der Subscribenten zu Frankens Denkmal.

Herr Professor Dondi 5 Thlr. Cour.

Da auf Befehl Sr. Excellenz des Herrn Minister von Altenstein die zu dem Denkmal bestimmten Gelder bis zum Gebrauchstermin bey der Königl. Bank niedergelegt werden sollen, so werden die gezeichneten Beyträge im Laufe der nächsten 4 Wochen, gegen Quittung des Unterschriebenen, von den geehrten Gebern abgeholt werden.

Halle, den 27. September 1824.

Der Stadtrath Bucherer.

3.

3.

Hallescher Getreidepreis.

Den 23. Sept.	Der Scheffel	Weizen	1 Ehlr.	5 Egr.	— Pf.
„ „ „	„ „ „	Roggen	— „	20 „	— „
„ „ „	„ „ „	Gerste	— „	15 „	— „
„ „ „	„ „ „	Hafer	— „	12 „	6 „
Den 25. Sept.	„ „ „	Weizen	1 Ehlr.	5 Egr.	— Pf.
„ „ „	„ „ „	Roggen	— „	18 „	9 „
„ „ „	„ „ „	Gerste	— „	15 „	— „
„ „ „	„ „ „	Hafer	— „	12 „	6 „
Den 28. Sept.	„ „ „	Weizen	1 Ehlr.	5 Egr.	— Pf.
„ „ „	„ „ „	Roggen	— „	20 „	— „
„ „ „	„ „ „	Gerste	— „	15 „	— „
„ „ „	„ „ „	Hafer	— „	12 „	6 „

Halle, den 28. September 1824.

Der Königl. Polizey-Inspector Heller.

4.

Gebohrene, Getraute, Gestorbene in Halle in
September 1824.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 2. Sept. dem Schuhmacher Tempel eine T., Auguste Friederike. (Nr. 1050.) — Den 15. dem Schneidermeister Breining ein Sohn, Carl August. (Nr. 986.) — Dem Maurer Hertel eine T., Johanne Christiane. (Nr. 1438.)

Ulrichsparochie: Den 7. Septbr. dem Fuhrmann Auerbach eine Tochter, Marie Rosine Friederike Ottilie. (Nr. 1649.) — Den 12. dem Antiquarius Schönyahn eine T., Friederike Emilie. (Nr. 455.) —

Den 13. dem Gärtner Kollé eine Tochter, Johanne Christiane Dorothee. (Nr. 165.) — Den 15. dem Brauer Gasteyer ein S., Theodor Christian Adam. (Nr. 1613.) — Den 20. ein unehel. S. (Nr. 292.) — Den 22. ein unehel. S. (Nr. 270.)

Mariensparochie: Den 15. Sept. dem Handarbeiter Berbig eine T., Marie Christiane. (Nr. 627.) — Den 21. ein unehel. S. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 15. Sept. dem Kammmachermeister Erlemann ein S., Gotthilf August. (Nr. 962.) — Den 20. dem Schuhmachermeister Schulze ein Sohn, Wilhelm Ludwig. (Nr. 1245.)

Neumarkt: Den 16. Septbr. dem Schneidermeister Weber ein S., Louis Wilhelm Theodor. (Nr. 1261.) — Den 17. dem Handarbeiter Thielemann ein S., Johann Georg Hermann. (Nr. 1326.)

b) Getraete.

Mariensparochie: Den 26. Sept. der Handarbeiter Hädike mit M. D. Veideck.

Ulrichsparochie: Den 23. September der Prediger Berghof zu Schortau mit F. W. A. Müller. — Den 27. der Goldarbeiter Döring mit F. S. Th. Köhrig. — Der Tischlermeister Täucher zu Zörbig mit D. W. S. Kobitsch.

Neumarkt: Den 26. Sept. der Handarbeiter Stein mit M. D. Lehmann.

c) Gestorbene.

Mariensparochie: Den 20. Septbr. der Kaufmann Korhe, alt 83 J. 9 M. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 19. Sept. des Fleischermeisters Brauer Wittwe, alt 72 J. 9 M. 3 W. Entkräftung.

Moritz

Northparodie: Den 21. Septbr. des Wächters
Junck S., Carl Wilhelm, alt 3 J. 4 M. 3 W. 5 T.
verunglückt.

Domkirche: Den 24. Septbr. des Schuhmachermei-
sters Göbel Zwillingesohn, Carl Friedrich Ferdinand,
alt 1 W. 6 T. Krämpfe.

Neumarkt: Den 20. Sept. des Handarbeiters Kühne
Sohn, Johann Gottfried, alt 5 W. Krämpfe. —
Den 24. eine unehel. F., alt 5 W. 6 T. Steckfluß.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Magistratswegen wird hierdurch das Fahren und
Reiten auf den ungepflasterten Plätzen des hiesigen Markt-
platzes bey einer Polizeystrafe von 20 Egr. für das Fahren,
und 10 Egr. für das Reiten verboten, und das
Publikum hierdurch davon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 28. September 1824.

Der Magistrat.

Mellin. Heydrich. Schmidt.

Ackerverpachtung.

Die auf der Lehmbreite vor dem Salzhore belegenen
sonstigen Hospital-Aecker sollen künftigen
Sonnabend den 2ten October d. J.

Nachmittags um 2 Uhr

in dem daselbst belegenen Gasthof zur goldnen Kugel bey
Gastwirth Herrn Lehmann auf drey Jahre, als von
Michaels 1824 bis dahin 1827, in einzelnen Stücken,
unter den im Termin näher bekannt zu machenden Be-
dingungen verpachtet werden.

Halle, den 26. September 1824.

Gute reinliche Betten sind zu vermietzen in Nr. 231
hinter dem Rathhause.

Ein Haus an einer sehr guten Lage am Markte, in 5 Stuben, 1 Laden, 10 Kammern, 1 gewölbten Keller, Hof und Bodenkraut bestehend, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen in Glaucha vor dem Moritzthore in Nr. 2017 bey Lange.

Logis zu vermiethen.

Ein sehr gutes Logis, bestehend aus zwey Zimmern und einem kleinen Saale nach der Straße gelegen, nebst einer Kammer und zwey kleineren Zimmern mit der Aussicht in einen geräumigen Hof, dabey Boden, Keller, Küchensube und Speisekammer, nebst Eintritt in einen Garten, ist an eine stille Familie künftiges Neujahr oder Ostern zu vermiethen. Nähere Auskunft giebt Herr Grundmann neben der Marktkirche Nr. 810.

In der großen Steinstraße Nr. 83 sind mehrere ausmeublirte Stuben an einzelne Herren zu vermiethen und können sogleich bezogen werden.

Zwey Stuben mit Meubles an einzelne Herren, eine hinten und eine vorn heraus, sind noch zu vermiethen bey
Joh. Aug. Wiedero
in der Galgstraße Nr. 321.

Im Hause Nr. 1999 nahe an der Glauchaischen Kirche ist parterre eine ausgestezirte Stube mit Meubles an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Sollte ein junger Mensch aus der Stadt, oder am liebsten vom Lande, Lust haben die Schuhmacherprofession zu erlernen, derselbe kann sich bey Unterzeichnetem melden.

K. Schmidt,

auf dem großen Schlamme Nr. 959.

Handlungs = Anzeige.

Einem hiesigen geehrten Publikum zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß wir wegen Eintreten bevorstehender Lauberbhüttenfesttage den 7ten, 8ten und 9ten October nichts verkaufen. Halle, den 28. September 1824.

Gebrüder Holzmann,
Rannische Straße in den drey Schwanen.

Da uns gesammten Fischern hier selbst auf den Grund der rücksichtlich der hiesiger Salzwirker Bruderschaft in Ansehung des ihr auf den Fisch- und Vogelfang mit zustehenden Rechts von hiesigem Wohlöbl. Senate erlassenen Bekanntmachung vom 23ten v. M. das uns mit zustehende Recht, in hiesigen Gewässern mit Netzen zu fischen, von einigen hat streitig gemacht werden wollen, und wir auf unser diessfalls bey Wohlgedachtem Senate eingereichtes Vorstellen unterm 23ten jetzigen Monats eine Verfügung erhalten, welche wörtlich dahin lautet:

den Fischern ist auf ihre Eingabe vom $\frac{1}{2}$ d. M. zur Resolution zu ertheilen, daß die Bekanntmachung vom 23ten August d. J. im Betreff des Fischen und Vogelfanges der hiesigen Halloren nur gegen unbefugte Beeinträchtigung der Letztern in ihren Privilegien gerichtet sey, keinesweges aber die wohlterworbenen Rechte eines Dritten einzuschränken oder wohl gar aufzuheben beabsichtige, und daher diese Bekanntmachung hierunter keine Aenderung mache, am wenigsten aber den Halloren ein größeres Recht einräume, als denselben auf den Fisch- und Vogelfang zustehet, und ihr neu beschädigtes Privilegium besage, wornach sich daher die Impetranten zu achten haben,

so machen wir ein solches hiermit öffentlich bekannt, um wegen des uns von jeher zustehenden Fischfangsrechts keinen Streitigkeiten ausgesetzt zu seyn.

Halle, den 28. September 1824.

Sämmtliche Fischer.

Um allen Irrungen vorzubeugen, sehe ich mich veranlaßt, hiermit anzuzeigen, daß der Tapezirer Gorthilf Wenske aus Cröllwitz nicht mehr bey mir in Arbeit ist und daß ich mit demselben auch in gar keinen anderweitigen Geschäftsverbindungen stehe.

Joh. Schwabe, Tapetenfabrikant;
wohnhaft am großen Berlin Nr. 417.

Den 4. October ist Gelegenheit nach Magdeburg und den 7ten nach Berlin bey Sagen in der großen Steinstraße Nr. 162.

Unterricht. Diejenigen werthen Eltern, welche gesonnen wären, ihre Kinder an meinem bekannnten häuslichen Privatunterrichte in den nöthigsten Schulwissenschaften und Sprachen für den Winter Theil nehmen zu lassen, so wie diejenigen Schüler und Schülerinnen, welche Privatunterricht in der französischen und englischen Sprache nehmen wollen, fordere ich höflichst auf, mir dies frühzeitig und spätestens bis zum 20sten October d. J. gefälligst anzuzeigen zu wollen.

M. Louis,
Wärkerstraße Nr. 406 im Scheuffelhuth'schen Hause,
2 Treppen hoch.

Anzeige. Da ich bereits bey mehreren achtungswerthen Personen, die mich fortwährend durch ihr Zutrauen mit Aufträgen wegen Unterbringung von Kapitalien und Verkauf von Grundstücken beehret haben, befragt worden bin:

ob es gegründet sey, daß ich mich wegen überhäufeter Geschäfte nicht mehr damit befasse?

und nicht weiß, aus welcher Quelle und Grund dies hervorgegangen ist! — so halte ich mich um so mehr zu der Anzeige verpflichtet:

- 1) daß ich vor wie nach dergleichen Aufträge von jedem übernehme, ja darum ersuche, und diese vor wie nach mit der strengsten Redlichkeit ohne Rücksicht auf Person und Vortheile auszuführen suche;
- 2) daß auch jetzt gute Hypotheken zu 1000, 1200, 1500, 2500, 3400 und 4000 Thlr. zu haben sind.

Der Calculator Reichmann,
wohnhaft auf der großen Ulrichsstraße Nr. 76.

Neue holländische, desgleichen englische Wollheringe empfang und verkaufe billigt

August Praffer. Kleine Klausstraße.

Kanarienvogel mit verschiedenen Abzeichnungen sind billig zu haben in der Galtstraße Nr. 321.

Einige gute Orhose stehen wegen Mangel an Raum zu verkaufen bey dem Böttchermeister Otto in Nr. 2119 auf dem Strohhofe.

Von heute an bin ich nicht mehr in dem Prof. Richter'schen Hause in der Steinstraße, sondern in dem Gaden'schen jetzt Walter'schen Hause in der kleinen Ulrichsstraße an der Ecke, dem Professor Weinhold gegenüber, täglich von 10 bis gegen 1 Uhr zu treffen. Der Eingang ist in der kleinen Quergasse, welche in die große Ulrichsstraße führt. Halle, den 30. September 1824.

D 30 n d i.

Einem hiesigen geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Feilenhauermeister etablirt und meine Wohnung in das Vasermann'sche Haus am alten Markte Nr. 493 verlegt habe; ich bitte um geneigten Zuspruch und werde für gute und billige Arbeit stets sorgen. Auch werden bey mir Schnupftabaksmühlen für Kaufleute aufgehauen und neue verfertigt.

August Schmidr, Feilenhauermeister.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von dem auswärtigen Steinsetzen wieder zurückgekommen bin und biete hierdurch meine Dienste zum Steinsetzen auf das billigste an, und zwar die Ruthe zu 20 Silbergroschen.

Karl Scheibe,

wohnhaft auf dem Petersberge Nr. 1416.

Ich habe wieder die so beliebten holländischen Madjesheringe erhalten, welches die beste und feinste Sorte Heringe ist; auch mit vorzüglich schönen holländischen, englischen und pommerschen Heringen kann ich zu billigen Preisen aufwarten. Ich verkaufe dieselben in dem Keller der Schnitthändlerin Frau Schulze auf dem Markte dem neuen Röhrkasten gegenüber; des Markttags Vormittags ist mein Stand hinter der Hauptwache, dem Röhrkasten am nächsten.

Holze, Heringshändler.

Schöne neue Heringe verkauft sowohl in Schocken als einzeln zu außerordentlich billigen Preisen

J. G. Bachran,

in der Salzstraße dem Adresshause und goldenen Löwen schräg über.

Im Siegerschen Garten steht eine in Federn hängende geräumige und sehr gut conditionirte Chaise mit eisernen Achsen gegen gleich baare Zahlung zum Verkauf, auch ein neuer Haferkasten zum auseinandernehmen, 1 Wispel enthaltend.

In einer auswärtigen ansehnlichen Materialhandlung wird ein guter und lebhafter junger Mensch als Lehrling gesucht, die Bedingungen sind sehr annehmlich.

Kaufmann May.

Mehrere große und kleine Kapitalien weist gegen hinlängliche Sicherheit nach das Commissions- und Nachweisungs-Comptoir, kleine Ulrichsstraße Nr. 998.

Ein junges wohlgebildetes Mädchen, welche gesonnen ist, in einer Handlung als Ladenmädchen einzutreten, kann, wenn sie gute Zeugnisse ihrer Treue und Ehrlichkeit wegen aufzuweisen hat, sogleich oder auch zum 1sten October ein Unterkommen finden. Das Nähere sagt das Commissions- und Nachweisungs-Comptoir, kleine Ulrichsstraße Nr. 998.

Mehrere männliche und weibliche Diensthoten, die sogleich antreten können, weist nach das Commissions- und Nachweisungs-Comptoir, kleine Ulrichsstraße Nr. 998.

Ein Fortepiano in Tafelform, ganz neu, steht zum Verkauf im Commissions- und Nachweisungs-Comptoir, kleine Ulrichsstraße Nr. 998.

Ein Mädchen von gelehrten Jahren und guter Erziehung, welche in allen weiblichen Arbeiten geschickt, auch im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren ist, kann sogleich in einem offenen Geschäft ihr Unterkommen finden. Das Nähere ist zu erfragen in der Galtstraße Nr. 396.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, er sey vom Lande oder aus der Stadt, welcher die Schuhmacherprofession erlernen will, kann sich melden bey Meister Lipold am Domplatz Nr. 1029.

Ein paar alte Kutschgeschirr, noch in gutem Zustande, sind zu verkaufen bey dem Sattlermeister Tänzer.

Berliner Gesundheitsgeschirr
 empfiehlt die Gerlach'sche Handlung, welche vom Markt
 in die Klausstraße Nr. 826 verlegt worden ist, vorzüglich
 in Servicen, Wasser-, Thee- und Kaffeekannen, Tassen,
 Töpfe, Wasserkrüge, Cymer, Waschbecken, Spucknapfe,
 Nachtgeschirr, Schüsseln, Assietten, Menagen, Desert-
 und Speiseteller u. s. m.

Moderne Leib- Damengürtel hat die Gerlach'sche
 Handlung wieder erhalten.

Tragbänder oder Hosenträger in der mannichfaltigsten
 und schönsten Auswahl, in rothen und gelben Leder, Seide,
 Sammet, Kattun und bunter Gurt, mit äußerst accurat
 gearbeiteten elastischen Federn so wie auch mit Darmsaiten,
 empfiehlt die Gerlach'sche Handlung.

Baumwollnes Strickgarn,
 ungebleicht das Pfund 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. (10 Gr. Cour.), gebleicht
 15 Sgr. (12 Gr. Cour.), all. Sorten englisches, gebleicht,
 desgleichen 4, 5, 6, 8 und 10fach ungebleicht und gebleicht,
 hell- und dunkelblau, perlblau, hell- und dunkelblau melirt,
 rothes türkisches Garn, Aufzug und Einschlag, ferner

Wollnes Strickgarn,
 sehr schönes weißes und graues, das richtige Pfd. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.
 (18 Gr. Cour.), desgleichen weiß, perlblau, grau und
 graumelirt Hamburger, Bigogne, oder Angola-Garn, so
 wie auch schottischen Zwirn und englisches Nähgarn in allen
 Nummern empfiehlt die Gerlach'sche Handlung, Klaus-
 straße Nr. 826.

1000 Zündhölzer 5 Sgr. (4 Gr. Cour.), 100 Stück
 6 Pf., Zündflaschen, Röhren- und Taschenfeuerzeuge zu
 herabgesetzten Preisen. J. S. Madut.

Ein weißer, ziemlich alter Pudel, welcher ein Hals-
 band von Messing mit dem Namen „Lorheisen auf dem
 Stiftpfah“ trägt und auf mehrere Namen, vorzüglich
 auf Kollo und auf Alter, auch Schiffspudel hört, ist
 abhanden gekommen. Man hat bey der Wiedergabe ein
 angemessenes Douceur zu erwarten im Faber'schen Hause
 auf der großen Ulrichsstraße bey Brägemann.

Meine Verlobung mit der jüngsten Tochter des Hrn. Oberappellationsrath Geiger in Zerbst zeige ich meinen Hallischen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Zerbst, den 20. September 1824.

Prediger Hedike.

Daß ich mich als praktischer Arzt in Cönnern niedergelassen habe, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Dr. Kellner.

Den hiesigen geehrten Kunstfreunden zeige ich hierdurch im Voraus an, daß der Herr Kapellmeister Bernhard Komberg auf seiner Reise nach Rußland unsre Stadt besuchen und Sonnabend den 9ten October hier ein Concert veranstalten wird.

Naue,

Universitäts-Musikdirector.

Es sind wiederum Gesangbücher zum Gebrauche in der Domkirche in einzelnen Exemplaren, das Stück gebunden zu II Sgr. 10 Pf. (9 Gr. 6 Pf. Cour.), ungebunden zu 8 Sgr. 9 Pf. (7 Gr. Cour.), bey dem Rustos und Schullehrer Hrn. Deßmann auf dem Domhose zu haben.

Halle, den 27. September 1824.

Dr. Dohlhoff.

Ein junger Mensch vom Lande, der Lust hat das Stellmacherhandwerk zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten; das Nähere ist zu erfragen bey dem Drechslermeister Berger in der Galgstraße.

Feinstes Scheidenpulver verkauft billig

Joh. Aug. Wiedero in der Galgstraße.

Logisveränderung.

Den zahlreichen resp. Theilnehmern meiner Leihanstalt für Pianofortemusik und Gesang zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich von heute an im Grohmannschen Hause zum drey Kronen am alten Markte wohne. Halle, am 28. September 1824.

Th. Richter,

Cantor an der Hauptkirche.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.